

## Editorial

### Liebe Einwohnerinnen und Einwohner



Wir haben zu feiem. Vor fünf Jahre n kam die erste Nummer von oberägeri.ch heraus. Mit «wir» meine ich alle Personen, die an der Produktion und Herausgabe beteiligt sind. Mit «wir» meine ich mehr noch Sie, liebe Leserinnen und Leser. Wir danken für die vielen, guten Reaktionen. Auch Kritik hilft uns. Wir machen mit Ihrer Unterstützung engagiert und mit Freude gerne weitere Ausgaben dieses Infoblattes.

## Inhalt

### Seite 2

**Qualitätszirkel der Ärzte:** Dr. Joachim Henggeler, Initiant, erläutert die Idee.

### Seite 4

**Zonenplan und Bauordnung:** Ab jetzt gültig.

**Die Ente:** Ein Name wird gesucht, gewinnen Sie!

### Agenda

**Das Neuste aus der Schule:** Lesen Sie die Beilage **Schule oberägeri.ch.**

## IMPRESSUM

### Herausgeberin:



EINWOHNERGEMEINDE  
OBERÄGERI  
einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch  
www.oberaegeri.ch

### Redaktion:

oberägeri.ch: Klaus Bilang  
schule.ch: Sigrid Deplazes, Claudia Hegglin, Michelle Frei, Rolf Speerli  
**Auflage:** 2500 Exemplare, erscheint fünfmal jährlich  
**Layout:** clauderotti, layout & grafik, 6314 unterägeri  
**Lithos / Druck:** Fromyprint AG, 6314 Unterägeri

# Tempo drosseln und Unfälle vermeiden

Das dritte «Politcafé» steht am nächsten Samstag auf dem Programm. Verkehrsberuhigende Massnahmen auf Strassen sind Thema des Gesprächs.



Küfergasse: Sie ist eine der vier verkehrsberuhigten Strassen.

## «3. Politcafé»

In Oberägeri existieren bis jetzt vier Zonen, die verkehrsberuhigt sind: Auf der Küfergasse und den Zufahrten zum Seeplatz gilt Tempo 30. Dies sind die Seestrasse und die Silbergasse. Der Seeplatz selber ist als Begegnungszone ausgestaltet. Dort gilt gar Tempo 20. Mit diesen Massnahmen soll die Sicherheit für

alle Verkehrsteilnehmer erhöht und die Lebensqualität für die Anwohner verbessert werden. Welches sind die weiteren, vorgesehenen Zonen mit Verkehrsberuhigung? Wie sollen sie konkret umgesetzt werden? Was sind die Absichten des Gemeinderates? All diese Fragen werden am dritten «Politcafé» diskutiert. Kommen Sie vorbei und nehmen Sie daran teil.

## ORT, DATUM, ZEIT DES POLITCAFES

→ **Einführung und Moderation:** Oskar Merlo, Verkehrsplaner, Cham

Heisser Kaffee und knusprige Gipfeli werden wie immer zum Verzehr bereitet. Der Gemeinderat ist vollständig anwesend und freut sich auf zahlreiche Gäste und eine angeregte sowie konstruktive Diskussion.

**Achtung!**  
Neuer Termin  
«Politcafé»  
29. September 2007  
10.00–12.00 Uhr  
Foyer Musikschule  
Hofmatt

## Kurznachricht

### ■ Schneitstrasse

Kommenden November beginnt die Sanierung und der Ausbau der Schneitstrasse. Nebst dem Unterbau und den Randabschlüssen müssen sämtliche Infrastrukturleitungen für Wasser, Abwasser und Elektrizität erneuert werden. Dazu kommt ein Trottoir. Die Bautätigkeit dauert ein Jahr. Gewisse Verkehrseinschränkungen werden unvermeidlich sein. Der Gemeinderat bittet dafür um Verständnis.

**Schneitstrasse:**  
Ab dieser Kreuzung wird sie saniert.



# Pionierarbeit zugunsten der Patienten

Joachim Henggeler ist Initiant eines Qualitätszirkels der Ärzte der Berggemeinden. Im Interview legt er seine Beweggründe dar.

**S**eit 1999 treffen sich die Hausärzte der Zuger Berggemeinden Ober- und Unterägeri und Menzingen regelmässig zum Gedankenaustausch. Das Ziel ist die Verbesserung der ärztlichen Versorgung in den drei Gemeinden. Der Qualitätszirkel leistet damit Pionierarbeit im Kanton Zug. Der Moderator der Vereinigung, Dr. Joachim Henggeler, Arzt in Oberägeri, erläutert die Details.

**oberägeri.ch: Herr Henggeler, wie kam es zur Gründung dieses Qualitätszirkels?**

**Dr. Joachim Henggeler:** Ich hatte das Gefühl, dass ich besser für meine Patienten arbeiten kann, wenn ich mich mit Kol-

legen bespreche über Probleme und Neuerungen in der Medizin, als wenn ich als Einzelkämpfer in meiner Arztpraxis behandle. Im Spital kann sich jeder Arzt bei gewissen Fragestellungen mit andern Ärzten besprechen, in der Einzel-Praxis aber ist dies nicht möglich. Also fragte ich meine Kollegen in den Berggemeinden an, ob wir eine Vereinigung gründen sollten. An schliessend besuchte ich einen Qualitätszirkel-Moderatoren-Kurs, um auch fachgerecht moderieren zu können. Dann starteten wir.

**Welche Themen und Fragen bearbeiten Sie konkret?**

Wir haben uns zum Beispiel über längere Zeit über Medi-



«Der Notfalldienst klappt sehr gut.»

Dr. med. Joachim Henggeler

kamente informiert und schufen eine sogenannte «Therapiekonsensliste». Das heisst, wir versuchten einen Konsens zu finden, damit alle ungefähr die gleichen Medikamente verschreiben, da wir ja einander bei Abwesenheiten vertreten. Auch für den Platzarztdienst bei grösseren Veranstaltungen haben wir ein Konzept erarbeitet. Wir haben ein Konzept über die Hausarztfunktion an den Betagtenzentren kreiert, das dann sogar auf kantonaler Ebene Eingang gefunden hat. Auch administrative Probleme wurden erörtert: Wie können wir effizienter arbeiten? Wie wird eine Krankengeschichte sinnvoll geführt?

**Welches sind Ihre bisherigen Erfolge?**

Ich denke, wenn ein Konzept aus unserem Qualitätszirkel Eingang findet in kantonale Gremien, ist das schon sehr schön. Auch die Therapiekon-

## MITGLIEDER DES ÄRZTE-QUALITÄTSZIRKELS

- Dr. Joachim Henggeler, Oberägeri, Vorsitz
- Dr. Emil Schalch, Oberägeri
- Dr. Andreas Iten, Unterägeri
- Dr. Jacques Stäger, Unterägeri
- Dr. Willy Kaufmann, Unterägeri
- Dr. Peter Zäch, Unterägeri
- Dr. Markus Giger, Menzingen
- Dr. Svend Capol, Menzingen

sensliste ist ein guter Erfolg, der unseren Patienten zugute kommt.

**Wie beurteilen Sie die diesbezügliche Situation im Kanton Zug und in Oberägeri?**

Wir haben hier im Kanton Zug sicher ein sehr gut funktionierendes Gesundheitswesen. Wir haben viele, sehr gute und kooperative Kollegen in

## Kolumne

### Gesundheit ist unser höchstes Gut

■ Das sagt sich so einfach, aber handeln wir auch danach? Übergewicht, Suchtmittel, Bewegungsarmut – täglich erreicht uns eine neue Nachricht, die auf gesundheitsschädigendes Verhalten hinweist, sei es bei Erwachsenen oder Kindern. Das Thema Gesundheit ist nicht für jedes Lebensalter gleich wichtig. Für den jungen Menschen ist sie quasi selbstverständlich und erst mit zunehmendem Alter und gewisser Reife wissen wir dieses kostbare Gut wieder zu schätzen. Es ist nie zu spät, einen neuen Anlauf zu nehmen und gesund zu leben. Es ist gut zu wissen, dass wir im Ägerital dabei unterstützt werden von engagierten Ärzten, die rund um die Uhr für uns da sind. Gut zu wissen aber auch, dass im Notfall Spitex und Heime für eine würdige Pflege im hohen Alter sorgen. Unsere Aufgabe als Politiker ist es, mitzuhelfen, dass diese Institutionen den zukünftigen Herausforderungen der demographischen Entwicklung der Bevölkerung gewachsen sind. Dafür setzen wir uns ein.



**Marianne Weber, Gemeinderätin**  
Ressort Soziales,  
Oberägeri

## Jugendarbeit

### ■ Schneeweekend in Andermatt

Die Jugendarbeit Ägerital organisiert vom Freitag, 14. – Sonntag, 16. Dezember, ein Schneeweekend in Andermatt. Das ganze Weekend kostet gerade mal 44 Franken inklusive Reise, Übernachtung und Essen. Der Skipass ist nicht inbegriffen. Melde dich doch an und geniesse ein schönes Wochenende in den Bergen. Falls du noch Fragen hast, dann ruf uns einfach an: **Tel. 041 750 54 09** oder sende uns ein Mail an **info@jae.ch**. Weitere Informationen sind auch auf unserer Homepage **www.jae.ch** zu lesen.

der Stadt. Wir dürfen auch sagen, dass wir im Berg über eine gut ausgebaute Grundversorgung verfügen. Der Notfalldienst klappt sehr gut. Wir sind aber auch sehr oft verfügbar. Wir leisten viel Notfalldienst und bemühen uns, auch wenn hie und da grosse Forderungen an uns gestellt werden, diese wenn möglich zu erfüllen.

**Man liest viel von der schwierigen Situation der Hausärzte. Wie sehen Sie das?**

Das dürfte schon so sein: Auch in unserem Berggebiet sind wir zwei Kollegen, die eigentlich keinen Notfalldienst mehr leisten müssten auf Grund des Alters von über 60 Jahren. Wir machen aber solidarisch mit! Die jüngeren Ärzte hätten gerne mehr Freizeit. Sie möchten sich mehr ihren Familien widmen, was leider nicht immer gelingt. Deshalb wünschen sie auch, weniger Notfalldienst zu leisten und leiden unter der dauernden Verfügbarkeit, die von uns gefordert wird. ●

**Abfallentsorgung**

**Bitte beachten**

Die Bauabteilung hat die folgenden zwei Bitten an die Bevölkerung:

- **1. Die Öffnungszeiten des Ökihofes** im Wassermattli sind im Interesse der Anwohner zu berücksichtigen. Es sind die folgenden Zeiten: **Montag, Mittwoch und Freitag: 13.15 – 17.00 Uhr, Samstag: 10.00 – 12.00 Uhr** Ausserhalb dieser Zeiten dürfen keine Abfälle deponiert werden.
- **2. Gebündeltes Papier** soll an den gleichen Stellen wie der Hauskehricht deponiert werden. So besteht keine Gefahr, dass das Papier liegen bleibt und nicht mitgenommen wird. Besten Dank für Ihre Mithilfe zu einer reibungslosen Abfallentsorgung.

● ● **DOPPELPUNKT**

**Der Umbau des Werkhofs**

An der letzten Gemeindeversammlung vom Juni 2007 bewilligten die Stimmberechtigten einen Kredit von 1.48 Millionen Franken für den Umbau und die Erweiterung des Werkhofs. Sie nahmen auch einen Zusatzantrag an, der Erweiterungen vorsieht. Konkret sind dies grosszügigere Lagermöglichkeiten, eine getrennte Damen- und Herrentoilette und optimierte Räume für das Personal. Falls die Witterungsbedingungen es zulassen, kann am 1. April 2008 mit den Arbeiten begonnen werden.



Die Ansicht des fertig umgebauten Werkhofs von der Hofmattstrasse aus.

**Personelles**



**Pius Zimmermann** lernte auf dem Werkhof sämtliche Techniken und wichtigen Kenntnisse eines Betriebspraktikers. Das sind gar vielfältige Tätigkeiten drinnen und draussen, die ein hohes Mass an Flexibilität und praktisches Geschick erfordern. Pius Zimmermann schloss seine Lehre im Juni 2007 mit den Abschlussprüfungen und der Note 5 erfolgreich ab.

**Bruno Rogenmoser** dienen weniger Maurerkelle oder Baumschere als Arbeitsgeräte, eher Bleistift und Computer. Er hat sich auf der Gemeindeverwaltung zum Kaufmann ausgebildet. «Mir ist nach dieser Lehrabschlussprüfung ein Stein vom Herzen gefallen», so beschreibt er seinen momentanen Gemütszustand.



**Claudia Häusler** steht ebenfalls eine Gratulation zu. Sie hat an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern den Nachdiplomkurs «Kulturmanagement» mit der ausgezeichneten Note von 5.5 abgeschlossen und wird ihre neu erworbenen Kenntnisse als Mitglied der Kulturkommission einbringen können.

**Christine Nussbaumer**, Kanzlistin und Kauffrau, ist in den Hafen der Ehe eingelaufen. Sie hat ihr Schiff am 15. September in Unterägeri vertäut und sich mit ihrem Mann Kevin an der Mühlegasse niedergelassen. Es sei dem jungen Paar Gaupp viel Freude auf festem Boden und in der gemeinsamen Zukunft gewünscht.



**Alexandra Staub** aus Neuägeri hat eben die Schule beendet und ihre Lehre im Rathaus Oberägeri begonnen. Ihr Berufsziel ist Kauffrau. Momentan besucht sie für einen ersten Blockunterricht die Berufsschule.

Die gesamte Verwaltung und der Gemeinderat gratulieren allen zum erreichten Ziel und wünschen alles Gute auf dem weiteren Lebensweg. ●

**Wohnbauförderung**

**Bebauungsplan prüfen**

Gemäss Information von **Goberägeri.ch** vom Mai 2007 befindet sich das gemeindliche **Projekt Wohnbauförderung im Riedmattli** in der Phase des Bebauungsplans. Die Vorprüfung bei der kantonalen Baudirektion wird bis 20. Oktober 2007 und somit länger, als ursprünglich in Aussicht gestellt, dauern. Anschliessend muss der Bebauungsplan während 30 Tagen öffentlich aufgelegt werden. Aufgrund dieser Termine und Fristen wird der Gemeinderat den Bebauungsplan den Stimmberechtigten erst am Urnengang vom Februar 2008 oder der Gemeindeversammlung vom Juni 2008 zum Beschluss vorlegen können. Der Abstimmungstermin ist abhängig vom Inhalt und der Anzahl allfälliger Einsprachen. Wir werden ihn in der Dezemberausgabe 2007 veröffentlichen. ●

Arbeitsgruppe Wohnbauförderung

**BRAUCHTUM**

**Sonntag, 14. Oktober**  
**Chilbi** auf dem Schulhausareal Oberägeri

**POLITIK**

**Sonntag, 21. Oktober**  
**Wahlen** Nationalrat  
**Montag, 10. Dezember**  
20.00 Uhr  
**Gemeindeversammlung** Mehrzweckanlage Maienmatt

**SPEZIELLER TIPP**

**12.–16. November**  
**Seniorenwoche «Geld und Geist»** mit Referaten zum Thema Geld und einem Ausflug ins Emmental.  
**Weitere Infos durch den Altersrat Ägerital**

**Mittwoch, 14. November**  
14 Uhr Lottomatch im Pfarreizentrum Hofstetli Oberägeri Frohes Alter

**KULTUR**

**Samstag, 17. November**  
20.00 Uhr «**Klezmer plus Klassik**», Theatersaal Hofmatt Kultur Oberägeri

17./18./21./23./24./25./28./30. November, 1. Dezember

**Theateraufführung: «S'Hörrohr»**  
Mehrzweckanlage Maienmatt Theatergruppe Oberägeri

**Freitag, 14. Dezember**  
20.00 Uhr Gisela Widmer: «**zytlupe live**»  
**Satirische Lesung**  
Theatersaal Hofmatt Kultur Oberägeri

**SAMMLUNGEN**

**Papiersammlungen**  
**Montag 26. November**  
Route 1, ab 13.00 Uhr  
**Dienstag 27. November**  
Route 2, ab 07.00 Uhr

**Textilien und gebrauchte Schuhe**  
**Montag 23. Oktober**  
Die Routen entsprechen den Abfallsammeltouren.

 [www.oberaegeri.ch](http://www.oberaegeri.ch)  
Rubrik **DORFLEBEN** oder **AKTUELLES**  
Veranstaltungskalender  
einwohnergemeinde  
[@oberaegeri.zg.ch](mailto:@oberaegeri.zg.ch)

**Einsendeschluss für die nächste Ausgabe:**  
**12. November 2007**, Redaktion «**oberägeri.ch**»,  
Postfach 159, 6315 Oberägeri

**Kennen Sie Oberägeri?**

**Die Lösung:** Von elf Einsendern sandten zehn die richtige Lösung: Ägeri bedeutet «mit Ahorn bestandenes Gelände am Wasser». Die Gewinner eines Gutscheins aus der Molki heissen: **Christine Hensler**, Hauptstrasse 56, **Jakob Roggenmoser**, Bachweg 1d und **Kristin Bischof**, Rämlistrasse 7. Herzliche Gratulation.

**Das neue Ratespiel:** Seit einigen Jahren hockt an der Morgartenstrasse eine Ente. Allerdings leidet sie ziemlich: Ihr fehlt ein Name und damit ein Stück Identität. Wir taufen sie. Wie soll sie heissen? Maria oder Emma? Oder ist sie gar ein Erpel? Max vielleicht? Der originellste Name wird von eine Jury ausgewählt.



→ **Einsendungen bis Ende Oktober an Redaktion «oberägeri.ch», Postfach 159, 6315 Oberägeri**

**Kurznachrichten**

**Quartierfest**

■ Das erste Ehrlibergfest am Samstag, dem 30. Juni, war ein Erfolg. 60 Erwachsene und 20 Kinder genossen die Attraktionen, die das OK unter der Leitung von **Heinrich Stampfli** und seinen Mitstreitern vorbereitet hatte. Einnahmen und Ausgaben hielten sich die Waage, womit die Defizitgarantie der Gemeinde nicht beansprucht wurde.



Quartierfest: Auch die Kinder amüsierten sich prächtig.

**Zonenplan und Bauordnung gültig**

■ Seit Anfang September sind die neue Bauordnung und der Zonenplan rechtsgültig. Die Bauordnung steht in zwei Varianten zur Verfügung: Es gibt eine gedruckte Version, die auf der Gemeindekanzlei bei **Christine Gaupp** erhältlich ist. Dann steht sie auf der Website der Gemeinde und kann von dort heruntergeladen werden. Der gedruckte Zonenplan ist hingegen erst etwa drei Monate später, im November 2007, erhältlich. Für allfällige Auskünfte steht Gemeindeschreiber **Jürg Meier** zu r Verfügung: Tel. **041 754 70 25**.

 [www.oberaegeri.ch](http://www.oberaegeri.ch)  
>**ONLINESCHALTER**  
>**BAUORDNUNG**  
[einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch](mailto:einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch)

**Wieder grillbereit**



■ Im Grundwäldli hoch über dem Tal liegt ein wunderschöner Grillplatz. Kürzlich haben ihn die Werkhofmitarbeiter instandgestellt. Dazu hat die Firma Meier, Natursteine, eine Steinplatte für den Tisch gesponsert. Es ist zu hoffen, dass die Anlage vor vandalisierenden Gästen verschont bleibt.

**ZUGEZOGEN**

**Tomàs Villagomez Vega**, katholischer Religionslehrer aus Ecuador.

■ «Eigentlich ist es Zufall, dass ich hier gelandet bin. Ich sah auf der Website der Pfarrei eine Stelle ausgeschrieben. Beim Vorstellungsgespräch habe ich offene Menschen kennengelernt. Jetzt unterrichte ich seit Beginn dieses Schuljahres Kinder aller Stufen. Aufgewachsen bin ich in Quito, der Hauptstadt Ecuadors. Dort habe ich Theologie und Philosophie studiert und unterrichtet. Dabei habe ich meine Frau Nathalie kennengelernt. Vor zwölf Jahren kam ich in die Schweiz, wir haben geheiratet und jetzt bin ich schon seit fünf Jahre n Schweizer. Wir wohnen in Wädenswil. Meine Frau arbeitet auch; zu 50 Prozent als Marketingleiterin. In meiner Freizeit unternehme ich viel mit meinen Kindern Viviana und Marcelo, spiele Fussball oder lese, den Philosophen lesen viel.»

**Tomàs Villagomez Vega ist als Religionslehrer gut gestartet.**



**KORRIGENDA**

■ In der letzten Ausgabe von **oberägeri.ch** haben sich zwei inhaltliche Fehler eingeschlichen. Das abgebildete Gebäude auf Seite 2 ist das Haus Mitteldorfstrasse 25 von Meinrad Roggenmoser. Die Sägerei an der Scheitstrasse 2, welche Urs Iten, Zimmermann, gehört, ist nicht geschützt. Sie gehört nur zu den schützenswerten Bauten. Wir bitten um Entschuldigung. Es hat uns gefreut, dass unser Gemeindeblatt so aufmerksam und genau gelesen wird.

## Liebe Leserin, lieber Leser



■ Immer diese Hausaufgaben! Ich erinnere mich noch gut an meine Primarschulzeit: Ganz stolz trug ich meinen Schulthek nach Hause und breitete ganz sorgfältig meine Hausaufgaben aus. Noch bevor ich etwas zum Zvieri essen wollte, setzte ich mich hin und mach-

te meine Aufgaben. Anders mein jüngerer Bruder: Nach der Schule landete zuerst sein Schulthek in der Ecke und dann verschwand er mit dem Fussball nach draussen. Auf die Frage meiner Mutter, was er denn für Hausaufgaben habe, meinte er jedes Mal: «Gar keine.» Und wie war es bei Ihnen?

*Michelle Frei, Redaktorin*

## Kolumne des Rektors



### ■ Zusatzstudium auf der Oberstufe

Ich kann Sie, liebe Leserinnen und Leser, auf ein weiteres Angebot im Zusammenhang mit den Hausaufgaben hinweisen.

■ Seit diesem Schuljahr bieten wir den Jugendlichen der Oberstufe ein zusätzliches Studium nach dem Unterricht am Nachmittag an. So können sie alle oder einen Teil ihrer Hausaufgaben an der Schule erledigen, was sicher vielen Eltern entgegenkommt. Das Zusatzstudium wird immer von einer Lehrperson betreut, so dass die Schülerinnen und Schüler jederzeit Unterstützung erhalten, falls Schwierigkeiten auftauchen. Dabei wird auf eine ruhige Atmosphäre geachtet, damit die Jugendlichen ungestört arbeiten können.

■ Das Angebot ist unentgeltlich. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Zusatzstudium findet jeweils **montags, dienstags und donnerstags von 16.15 bis 18.00 Uhr** statt. Das Zimmer 1 im Hofmattschulhaus 2 ist dafür reserviert. Ich hoffe, dass dieses Angebot rege benutzt wird. *Rolf Bucher, Rektor*



Die weisse Tafel: Sie zeigt, welche Hausaufgaben zu erledigen sind.

Das Thema ist seit jeher der Dauerbrenner bei Kindern, Lehrpersonen und Eltern: Hausaufgaben.

## Sind Hausaufgaben Chancen oder Zeitverschwendung?

### Hausaufgaben

«Was hast du auf?» So oder ähnlich beginnt in vielen Familien der tägliche Kampf mit den Hausaufgaben, der Anlass für familiäre Konflikte ist. Angesichts der Probleme gibt es die Forderung, auf Hausaufgaben zu verzichten. Die Forschung zeigt jedoch, dass sie sinnvoll sind, ihr Nutzen aber von bestimmten Merkmalen abhängig ist. Lernende profitieren von Hausaufgaben, wenn sie diese kontinuierlich, gewissenhaft und regelmässig erledigen.

Lehrpersonen sollen fortwährend Hausaufgaben stellen, diese dürfen jedoch nicht zu umfangreich sein. Nebst nachbereitenden sollen auch vorbereitende Aufgaben wie Experimente oder Befragungen aufgegeben werden und bei der Korrektur soll stets der Lösungsweg betrachtet werden.

### → Sich zurückhalten

Wenn Eltern ihren Kindern massiv oder zu schnell helfen, Erklärungen verwenden, die denen der Lehrperson widersprechen oder die Selbstständigkeit ihrer

Kinder untergraben, wirkt sich dies negativ auf die Leistungsentwicklung der Kinder aus. Ein ruhiger und fester Arbeitsplatz und ein geregelter Tagesablauf sind hilfreich. Auch eine positive Einstellung der Eltern zu Hausaufgaben unterstützt die Kinder. Hausaufgaben konstruktiv und effektiv für den Lernfortschritt zu nutzen, muss von allen Beteiligten gelernt werden.

*Lese-Tipp: «Hausaufgaben - Lernchance oder Zeitverschwendung?» Frank Lipowsky aus der «Human-Schule» vom Oktober 2005.*

*Zusammengefasst von Redaktorin Claudia Hegglin.*

## Hausaufgaben: Meinungen von Lehrpersonen... und Schulkindern



«Hausaufgaben sind wichtig. Auch im späteren Leben muss man selbstständig und ohne Hilfe Arbeiten erledigen können. Mit den Hausaufgaben werden so die ersten Schritte gemacht, zusätzlich zu den vielleicht schon vorhandenen kleinen Arbeiten in der Familie. Mit den Hausaufgaben übernehmen die Kinder schon sehr früh Verantwortung für ihr Lernen. Deshalb finde ich Hausaufgaben sinnvoll.» **Reto Schnider, Primarlehrer**



«Hausaufgaben haben meiner Meinung nach drei wichtige Funktionen: Erstens ermöglichen sie den Schülerinnen und Schülern, das Gelernte zuhause noch einmal zu repetieren, zweitens fördern sinnvoll eingesetzte Hausaufgaben – über mehrere Tage oder eine Woche verteilt – die Selbstständigkeit der Kinder und zu guter Letzt können sich die Eltern dank den Hausaufgaben über den Lernstand ihrer Kinder informieren.» **Silvia Beeler, Primarlehrerin**



«Hausaufgaben sind dazu da, den im Unterricht behandelten Lernstoff zu vertiefen und sich auf die nächsten Unterrichtseinheiten vorzubereiten. Die Jugendlichen sollen aber auch Verantwortung für ihr eigenes Lernen übernehmen. Das bedeutet, dass ich mehrere Übungsangebote als Hausaufgabe zur Verfügung stelle, aber die Jugendlichen in ihrem Prozess zum eigenständigen Lernen begleite.» **Christine Gander, Seklehrerin**



«Ich habe am liebsten ganz viele Aufgaben. Am Mittwoch möchte ich auch Hausaufgaben machen.» **Seraina Zupan, 1. Klasse**



«Ich mag viele Aufgaben, die mit den Zahlen finde ich die Besten.» **Flavia Wyss, 1. Klasse**



«Die aufwändigste Hausaufgabe löse ich zuerst. Meist arbeite ich alleine, so bin ich schneller. Oft verstehe ich die Aufgaben und löse sie im Zimmer oder am Küchentisch. Gerade nach der Schule löse ich die Aufgaben, so kann ich danach noch draussen spielen.» **Michi Waldis, 6. Klasse**



«Ich finde es manchmal schwer, die Hausaufgaben und die Hobbys unter einen Hut zu bringen. Zum Glück wird uns dies erleichtert, indem wir die Hausaufgaben fast nie von einem Tag auf den folgenden machen müssen.» **Emanuel Schmid, 3. Sekundarklasse**

## Musikschule

### Hausaufgaben an der Musikschule

Rund 320 Instrumental- und Vokalschülerinnen und -schüler sind auch im neuen Schuljahr mit Hausaufgaben beschäftigt, die «Üben» und «Spielen» heissen. Und es bleibt kaum einer Familie erspart, sich damit auseinanderzusetzen. Wer sich für Musik-

unterricht entscheidet, denkt ans Musizieren. Dorthin führt nur ein Weg – das Üben auf dem Instrument.

#### Einige Regeln dazu:

→ Möglichst täglich üben, zur gleichen Zeit am selben Ort. Instrument und Notenständer stehen bereit.

→ Neue Stücke erarbeiten, Repertoirestücke spielen und improvisieren.  
→ Als Anfänger 15–20 Minuten üben und spielen, später länger.  
→ Gemeinsam musizieren.  
**Für die Eltern:**  
→ Anteilnehmen am Musizieren der Kinder.

→ Auftritte der Kinder besuchen.  
→ Bei Krisen das Gespräch mit der Musiklehrperson suchen. Geduld, Ausdauer und ein positives Gefühl des Gelingens führen zu Fortschritten und zur Freude, die in der Musik hörbar wird.  
*Hans Röllin, Musikschulleiter*

■ Was sagt das Schulgesetz zu den Hausaufgaben? Diese Information finden Sie unter: [www.zug.ch/bgs/data/412-112.pdf](http://www.zug.ch/bgs/data/412-112.pdf), 4. Abschnitt, Reglement zum Schulgesetz vom 20. August 2007, §§ 7 und §§ 8.



**Monika Giger: Betreut Kinder professionell nach dem Unterricht.**

Der Verein Mittagstisch bietet seit diesem Schuljahr neben dem Mittagstisch eine Randstundenbetreuung an. Die Randstundenbetreuung ist eine Kinderbetreuung, inklusive Hausauf-

## Randstundenbetreuung

gabenhilfe, für Kinder des Kindergartens bis zur sechsten Klasse. Sie findet jeweils **montags, dienstags, donnerstags und freitags von 13.30 bis 17.30 Uhr im Schulhaus Hofmatt 1, Zimmer 4 statt.** Die Betreuerin, Monika Giger, weist eine pädagogische Ausbildung aus. Für die Randstundenbetreuung ist eine Anmeldung bei **Anita Könz, Maienmatt 6, 6315 Oberägeri, Tel.: 041 750 82 85**, erforderlich. Das Anmeldeformular sowie die Preisliste können heruntergeladen oder bestellt werden unter:

 [www.oberaegeri.ch](http://www.oberaegeri.ch)  
**VERWALTUNG**  
>online-schalter

## Kurznachrichten

■ **Buchbus** In der Woche vom 29.10.–2.11.07 wird das «Kim-Infomobil» auf dem Pausenplatz Hofmatt stehen. In diesem Bus sind viele Buchneuheiten für alle Altersstufen zum Schmökern für die Schulkinder bereit. ([www.kjm-zh.ch](http://www.kjm-zh.ch))  
■ **Diplom** Im Rahmen der Begabungsförderung Englisch bei Susanne Roelofs haben Christina Arpajian, Franziska Hügli und Olivia Ostergaard den offiziellen PET Test der University of Cambridge (ein Test vor dem FIRST) am 1. Juni in Schwyz mit sehr gut bestanden. Herzliche Gratulation!  
■ **Klassenlager** Die Klasse 6b von Claudia Hegglin verbrachte ihr Klassenlager vom 17.9.–21.9.07 im Berner Oberland in Habkern. Bilder und Texte unter:

 [www.oberaegeri.ch](http://www.oberaegeri.ch)  
**BILDUNG >SCHULE**  
>AKTUELLES > NEWS